

Egmont.

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen.

Personen:

Margarete von Parma, Tochter Karls des Fünften, Regentin der Niederlande.
Graf Egmont, Prinz von Gaure.
Wilhelm von Dranien.
Herzog von Alba.
Ferdinand, sein natürlicher Sohn.
Machiavell, im Dienste der Regentin.
Richard, Egmonts Geheimschreiber.
Silva, } unter Alba dienend.
Gomez, }
Märchen, Egmonts Geliebte.

Ihre Mutter.
Brakenburg, ein Bürgersohn.
Soest, Krämer,
Zetter, Schneider, } Bürger von Brüssel.
Zimmermann, }
Seifensieder, }
Buhck, Soldat unter Egmont.
Ruyssum, Invalide und taub.
Vanjen, ein Schreiber.
Volk, Gefolge, Wachen usw.
Der Schauplatz ist in Brüssel.

Erster Aufzug.

Armbrustschießen.

Soldaten und Bürger mit Armbrüsten.
Zetter, Bürger von Brüssel, ein Schneider, tritt vor und spannt die Armbrust. Soest, Bürger von Brüssel, ein Krämer.

Soest. Nun schieß nur hin, daß es alle wird! Ihr nehmt mir's doch nicht! Drei Ringe schwarz, die habt Ihr eure Tage nicht geschossen. Und so wär' ich für dies Jahr Meister.

Zetter. Meister und König dazu. Wer mißgönnt's Euch? Ihr sollt dafür auch die Zeche doppelt bezahlen; Ihr sollt eure Geschicklichkeit bezahlen, wie's recht ist.

Buhck, ein Holländer, Soldat unter Egmont.

Buhck. Zetter, den Schuß handl' ich Euch ab, theile den Gewinn, traktiere die Herren: ich bin so schon lange hier und für viele Höflichkeit Schuldner. Feh! ich, so ist's, als wenn Ihr geschossen hättet.

Soest. Ich sollte drein reden: denn eigentlich verliert' ich dabei. Doch, Buhck, nur immerhin.

Buhck (schießt). Nun, Britschmeister, Reverenz! — Eins! Zwei! Drei! Vier!

Soest. Vier Ringe? Es sei!

Alle. Bivat, Herr König, hoch! und abermal hoch!

Buhck. Danke, ihr Herren. Wäre Meister zuviel! Danke für die Ehre.

Zetter. Die habt Ihr Euch selbst zu danken.

Ruyssum, ein Friesländer, Invalide und taub.

Ruyssum. Daß ich euch sage!

Soest. Wie ist's Alter?

Ruyssum. Daß ich euch sage! — Er schießt wie sein Herr, er schießt wie Egmont.

Buhck. Gegen ihn bin ich nur ein armer Schlucker. Mit der Büchse trifft er erst, wie

keiner in der Welt. Nicht etwa, wenn er Glück oder gute Laune hat, nein! wie er anlegt, immer rein schwarz geschossen. Gelernt habe ich von ihm. Das wäre auch ein Kerl, der bei ihm diene und nichts von ihm lernte. — Nicht zu vergessen, meine Herren! Ein König nährt seine Leute; und so, auf des Königs Rechnung, Wein her!

Zetter. Es ist unter uns ausgemacht, daß jeder —

Buhck. Ich bin fremd und König und achte eure Gesetze und Herkommen nicht.

Zetter. Du bist ja ärger als der Spanier; der hat sie uns doch bisher lassen müssen.

Ruyssum. Was?

Soest (laut). Er will uns gastieren, er will nicht haben, daß wir zusammenlegen und der König nur das Doppelte zahlt.

Ruyssum. Laßt ihn! doch ohne Präjudiz! Das ist auch seines Herren Art, splendid zu sein und es laufen zu lassen, wo es gedeiht! (Sie bringen Wein.)

Alle. Ihro Majestät Wohl! Hoch!

Zetter (zu Buhck). Versteht sich eure Majestät.

Buhck. Danke von Herzen, wenn's doch so sein soll.

Soest. Wohl! Denn unserer Spanischen Majestät Gesundheit trinkt nicht leicht ein Niederländer von Herzen.

Ruyssum. Wer?

Soest (laut). Philipps des Zweiten, Königs in Spanien.

Ruyssum. Unser allergnädigster König und Herr! Gott geb' ihm langes Leben.

Soest. Gattet Ihr seinen Herrn Vater, Karl den Fünften, nicht lieber?